Unsere Chorleiterinnen und Chorleiter - was leisten sie und was verdienen sie?

Autor(en): **Ryf-Lanz, Barbara**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **BKGV-News**

Band (Jahr): **- (2017)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1036951

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Chorleiterinnen und Chorleiter – was leisten sie und was verdienen sie?

Kein Chor kommt ohne sie zurecht. Sie sind Seele und Herz zugleich. Stets präsent mit Rat und Tat. Eine aktuelle Umfrage bei unseren Chören ergab interessante Einblicke in die vielfältigen Tätigkeiten einer solchen Aufgabe, welche mit dem Ende einer Probe für viele erst beginnt.

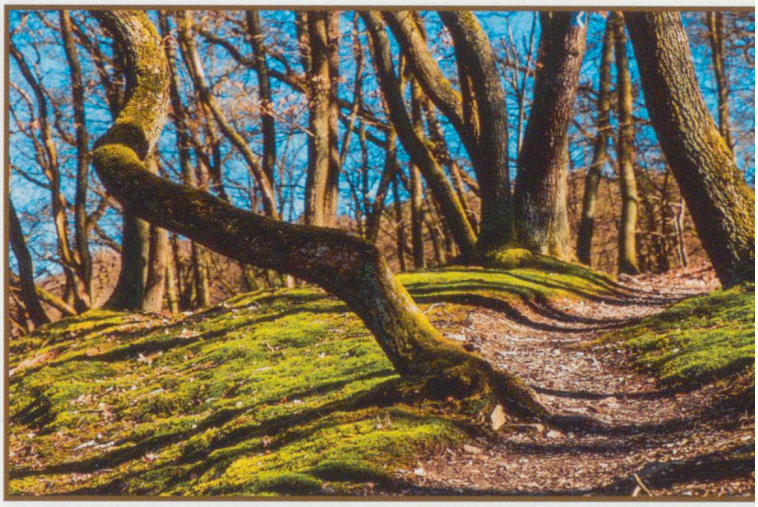
Der grösste Teil der Verbandschöre beschäftigt nach wie vor Laienchorleiter. Die Umfrage hat ergeben, dass viele Chorleiter sehr viel mehr für ihre Chöre leisten, als die Chorprobe vorzubereiten und zu leiten. Fast alle Chorleiter nehmen regelmässig an Vorstandssitzungen und an Vereinsversammlungen teil, sie wählen mit oder ohne Musikkommission die Literatur aus, sie organisieren Musiker, welche den Chor an Auftritten begleiten, sie erstellen Probenpläne und Übungs-CDs für die Sänger.

Breite Unterstützung

Interessant ist, dass viele Laienchorleiter ihre Chöre vor allem auch mit nicht-musikalischen Aufgaben unterstützen. Sie erstellen das Programm für den Vereinsanlass, sie übernehmen den Vorverkauf, an Vereinsanlässen führen sie die Bar, verkaufen Tombola-Lose, helfen in Küche und Service aus, sie backen Kuchen für das Kuchenbuffet, sie spielen Theater oder führen die Regie, sie organisieren die Vereinsreise. Für viele dieser Chorleiter ist ihr Chor eine Herzensangelegenheit. Sie unterstützen ihren Chor in allen Belangen.

Eng gefasste Entschädigung

Arbeiten, welche nichts mit der Probenarbeit zu tun haben oder musikalischer Art sind, können bei der Festlegung der Entschädigung in den wenigsten Fällen berücksichtigt werden. Die Sängerinnen und Sänger danken diesen Mehreinsatz ihres Chorleiters aber mit grosser Wertschätzung. So laden sie ihn etwa an gesellige Vereinsanlässe ein und bezahlen seine Spesen aus der Vereinskasse. In vielen Vereinen liegen die Mitgliederbeiträge nach wie vor teils deutlich unter 100 Franken pro Probe. Bei etwa dreissig Prozent der Vereine liegen die Beiträge zwischen 100 bis 200 Franken. Bei einigen wenigen auch darüber. Bei einem Mitgliederbeitrag unter 100 Franken und einem durchschnittlichen Sänger- und Sängerbestand von 25 bis 35 Personen und durchschnittlich 30 bis 40 Proben ist rein rechnerisch keine grosse Entschädigung möglich. Meist müssen Konzerteinnahmen, wenn diese Anlässe denn auch



Ein erfolgreicher Weg verläuft selten gerade.

Gewinn abwerfen, oder andere zusätzliche Vereinsaktivitäten helfen, die restlichen Kosten zu decken.

Die Singlandschaft hat sich in den letzten zwanzig Jahren deutlich verändert. Viele Chöre bekunden Mühe, neue Sängerinnen und Sänger zu finden, und gleichzeitig ist auch die Suche nach einem Chorleiter oder einer Chorleiterin mühsamer und schwieriger geworden. Die vielfach angestrebte, modernere Chorliteratur benötigt mehr Wissen, mehr Weiterbildung, um diese mit den Chören zusammen entsprechend erfolgreich umzusetzen. Dies bedeutet noch mehr Zeit und noch mehr Engagement. Für die Sängerinnen und Sänger ist es ein Abend mit einem Aufwand von eineinhalb bis zwei Stunden. Abgesehen vom Vorstand und der Chorleiterin oder dem Chorleiter sind also die Aufwendungen relativ bescheiden. Die Mitgliederbeiträge sind historisch gewachsen und daher meist immer noch tief. Eine Entschädigung von 150 bis 200 Franken für eine Chorleitungsperson zu bezahlen, ist für die meisten Chöre mit den üblichen Mitgliederbeiträgen nicht realistisch. Daher benötigen diese, wie bereits erwähnt, zusätzliche Einnahmen und Aktivitäten, damit diese fixen Ausgaben gedeckt werden können.

Aus diesem Grund beziehen auch nur wenige Chorleiter ein Jahressalär. Der grösste Teil wird pro Probe und Auftritt bezahlt. So breit, wie das Angebot an Chören im Kanton Bern ist, so unterschiedlich ist auch die Höhe der Entschädigung. Richtlinien zur Entlöhnung gibt es nicht. Jeder Chorleiter handelt mit seinem Chor das Gehalt aus. Der wichtigste Faktor bei der Festsetzung des Gehalts ist die Ausbildung sowie die Erfahrung, welche ein Chorleiter vorweisen kann. Es muss aber auch berücksichtigt werden, welche Aufgaben der Chorleiter übernimmt.

Eingeschränkte Sicht

Sängerinnen und Sänger sehen die Chorleiter meist nur während der anderthalb bis zwei Stunden pro Woche an der Chorprobe. Und damit auch nur einen kleinen Teil der Arbeit, welche erledigt werden muss. Chorproben müssen vorbereitet werden. Je nach Probe und Projekt nimmt dies nicht immer gleich viel Zeit in Anspruch. Je näher ein Auftritt rückt, desto kürzer wird die Vorbereitungszeit der Probe. Am Anfang steht die Liederauswahl, danach müssen die Lieder vorbereitet werden. Nur ein vorbereiteter Chorleiter ist auch ein guter Chorleiter. Selbstverständlich ist der Zeitaufwand auch eng mit der entsprechenden Ausbildung erbunden, die ein Chorleiter mitbringt. Wobei eine gute fachliche Ausbildung meist nicht bedeutet, dass weniger Zeit investiert werden muss. Oft ist das Gegenteil der Fall.

Was bedeutet das für die Zukunft?

Ein Chor muss sich überlegen, welches Konzept er verfolgt. Warum singt der Chor, was singt der Chor und wie singt der Chor? Wenn es darum geht, einmal pro Woche zusammenzukommen, schöne Lieder zu singen, anschliessend noch beieinander zu sitzen und vielleicht drei- bis viermal pro Jahr diese Lieder einem breiteren Publikum zu präsentieren, sind die Ansprüche an eine Chorleitung anders, als wenn ein Chor alle ein bis zwei Jahre ein grösseres Projekt verfolgt, beispielsweise Auftritte, in denen Musikerinnen und Musiker, Solistinnen und Solisten usw. integriert sind. Hier ist der Aufwand deutlich grösser und entsprechend sind die Anforderungen an eine Chorleitung, aber auch an den Chor höher. Dies bedeutet mehr zeitliches Engagement der Singenden und ebenso der Chorleitung. Dies bringt eine automatisch höhere Entschädigung und mehr Kosten mit sich. Diese müssen dann zu einem guten Teil von den höheren Mitgliederbeiträgen bezahlt und zum anderen durch die höheren Einnahmen gedeckt werden, welche an einem oder mehreren Konzerten erzielt werden können. Wichtig ist, was der Chor will und welches Ziel er verfolgt.

Das bildet die Basis, um zu entscheiden, welche Anforderungen an die Chormitglieder, die Lieder und die Chorleitung sowie das gesamte Umfeld gestellt werden. Ein solcher Prozess ist bei einem langjährigen Chor, welcher neue Wege sucht, sicher deutlich schwieriger umzusetzen, als bei einem Chor, welcher sich neu aufstellt. Dennoch sind die Chancen und Risiken bei beiden Modellen gleich hoch. Bei einem neuen Chor kennen sich die Mitglieder noch nicht lange und sind nicht so krisenerprobt wie ein seit vielen Jahren bestehender Chor. Gleichzeitig birgt das Sich-lange-Kennen auch Nachteile, da jeder weiss, wie der andere in bestimmten Situationen reagiert, und deshalb wird eine solche Neuausrichtung bei einem bestehenden Chor vielfach auch zu Austritten von langjährigen Mitgliedern führen. Dies ist natürlich schade, gleichzeitig ist es auch realistisch, dass sich neue Mitglieder anschliessen. Es ist wie im Berufsleben oder im Leben generell. Jede Veränderung im Inneren führt zu Veränderungen von aussen.

Eine gute erste Entscheidung ist sicher, wenn ein Chor für einen solchen Prozess Unterstützung von ausserhalb in Anspruch nimmt und die Chorleitung mit dem Vorstand und der Fachperson die Möglichkeiten, die Chancen, aber auch die Risiken genau und intensiv bespricht und abwägt.

Barbara Ryf-Lanz
Redaktion